

das Haus Israel und die Männer von Juda. Die Weh-Rufe, die sich dem Lied anschließen, haben sich alle erfüllt. Aber sie sind kein endgültiges Urteil. Eines Tages wird aus dem Trauerlied ein Freudenlied. Der Weinberg wird wieder ein lieblicher Ort, den der Herr selber beschützt.

2. Gottes Gericht über Israel ist keine Willkür
Gott hat keine Freude an den schweren Wegen seines Volkes. Aber er benutzt sie als Erziehungsmittel. Israel wird es nicht ergehen wie seinen Feinden. Von den alten Feinden Israels wie Assyrern, Babyloniern oder den Römern, ist außer einigen archäologischen Funden nichts übriggeblieben. Sie sind alle verschwunden. Das Volk Israel sollte vertrieben werden, durch einen Ostwind. Genauso ist es gekommen. Zuerst sind sie in Richtung Westen vertrieben worden. Später in einem jahrhundertelangen Prozess wurden sie über die ganze Welt verstreut, so dass auch viele im Norden, Osten und Süden angelangt sind. Deshalb erfolgt die Rückkehr, anders als nach dem babylonischen Exil, aus allen Himmelsrichtungen (Jeremia 16,15).

3. Das Volk Israel leidet, aber es bleibt bestehen
Die Erziehungswege Gottes mit seinem Volk waren schwer und lang. Aber es gibt ein Maß, das nicht überschritten wird. Die Umwege sind vor allem nicht sinnlos. Die Sünde Jakobs wird eines Tages gesühnt sein. Eines Tages ist es genug mit dem Nein Gottes zu den Wegen seines Volkes. Dann wird er sich ihnen wieder zuwenden und sie zu dem machen, was er schon immer vorhatte: Ich mache dich zum Licht der Nationen. In vollem Sinne wird das geschehen, wenn Jesus wiederkommt und Israel Jesus als seinen Messias erkennt. Erstaunlich sind auch die Andeutungen zum jetzigen Dauerkonflikt in Nahost. Es wird auch unter den Feinden Israels solche geben, die ihren Frieden mit dem Gott Israels schließen werden. Es gibt nur einen Heilsweg, sowohl für Juden als auch für Heiden. Aber dann sollen

alle dazu Zugang haben. Die Ablehnung der Wege Gottes bedeutet Unfrieden und Not innerlich und äußerlich. Sie annehmen bedeutet Segen und Frieden.

Der Apostel Paulus hat mit dem Thema Israel sehr gerungen, Römer 9-11. Es war für ihn schwer zu begreifen, warum ein erklärter Gegner wie er zum Glauben an den Messias Israels fand, und die meisten seiner Brüder nicht. Er war in seiner Liebe zu seinem Volk bereit, sein ganzes Leben zu investieren, wenn es etwas bringen würde für die Errettung seines Volkes. Aber menschliche Friedenspläne reichen nicht aus, um zum wirklichen Frieden in diesem Konflikt zu kommen. Das merken wir bei allen Bemühungen um den Frieden in Nahost. Dazu bedarf es der Begegnung mit dem Messias Israels. Das gilt sowohl für das Volk der Juden insgesamt, wie auch für die Völker der Umgebung. Wie das gehen wird, sehen wir heute im Einzelnen noch nicht, aber die großen Linien sind angelegt und werden so eintreffen, wie Gott es sich vorgenommen hat.

Auch für Glaubende bleiben manche Fragen der weiteren Entwicklung im Nahen Osten offen. Wir sehen manches wie in einem dunklen Bild. Aber der rote Faden ist sichtbar. Und das Staunen beginnt, wenn man über die bisherigen 4.000 Jahre jüdischer Geschichte nachdenkt. Der wiederkommende Christus wird seine Geschichte zu seinem Ziel bringen. Dann wird aus Juden und Christen unter dem einen Hirten die eine Herde werden.

Die ungekürzte Predigt finden Sie unter www.zedakah.de/israelsonntag

Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bild, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Kontakt und Spenden

ZEDAKAH e.V. Gästehaus Bethel, Maisenbach · Talstraße 100 · 75378 Bad Liebenzell
Telefon 07084 9276-0 · Fax 07084 9276-47 · info@zedakah.de · www.zedakah.de
[Auf der Suche nach einem Haus für Ihre Gemeindefreizeit? Gerne informieren wir Sie!](#)

ZEDAKAH e.V. – Israel
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE84 6665 0085 0007 0061 60
BIC PZHSDE66XXX

ZEDAKAH e.V. – Erweiterungsbau Pflegeheim Maalot
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE17 6665 0085 0008 9559 99
BIC PZHSDE66XXX

ZEDAKAH e.V. – Gästehaus Bethel
Sparkasse Pforzheim Calw · IBAN DE22 6665 0085 0007 0039 78
BIC PZHSDE66XXX



 **ZEDAKAH e.V.** ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

ZEDAKAH  צדקה

Israel – Gottes lieblicher Weinberg

Impuls von Johann Ubben, Pfarrer im Ruhestand (Predigttext: Jesaja 27,2-9)

Warum gibt es einen Israel-Sonntag? Kann man die Beschäftigung mit diesem Thema auf einen Sonntag im Jahr reduzieren? Sollte nicht jeder Tag eine Begegnung mit Israel sein, wenn wir in die Bibel schauen? Jesus kam aus diesem Land und war Jude. Die Bibel wurde bis auf Dr. Lukas von Juden verfasst. Auch die wortgetreue Überlieferung der Bibel verdanken wir den Juden. Das Verhältnis zum Israel-Sonntag ist sicherlich unterschiedlich. Manche erleben gerade in der jüngsten Vergangenheit mit persönlicher Betroffenheit, dass der alte Hass und die Vorurteile gegen Juden in der Gegenwart so massiv wieder auftauchen. Andere sehen vor allem den politischen Dauerkonflikt im Nahen Osten und zweifeln am ernsthaften Friedenswillen der Israelis gegenüber den Palästinensern. Manche fragen, ob die Entwicklung im Nahen Osten überhaupt etwas mit Gott zu tun hat.

Der in diesem Jahr vorgeschlagene Bibeltext beleuchtet stärker den eschatologischen Hintergrund. In dieser Sichtweise wird ernstgenommen, was die Bibel über die Zukunft dieses Volkes sagt. Gott hat mit der Geschichte seines Volkes noch nicht abgeschlossen. Leider herrscht weiterhin viel Unkenntnis über die geschichtlichen Fakten der Rückkehr der Juden ins Land ihrer Väter. Seit 1882 kamen in immer neuen Wellen Juden ins damalige Palästina zurück. Sie kamen seit diesem Zeitpunkt nicht mehr, um dort begraben zu werden. Jetzt kamen sie, um dort zu leben und das zerstörte Land wieder aufzubauen. Dass daraus einmal ein eigener Staat werden würde, war lange völlig ungewiss.

Wer anfängt, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, wird immer mehr staunen über die verschiedenen Fäden, die hier zusammenlaufen. Warum gibt es dieses Volk trotz unzähliger Vernichtungspläne immer noch? Warum ging es nicht wie andere Völker unter? – Gott hatte dem Volk schon durch Mose die Vertreibung

aus dem verheißenen Land vorausgesagt. Aber es wurde auch gleichzeitig von der Rückkehr gesprochen. Nicht nur von der Rückkehr aus dem babylonischen Exil ist in der Bibel die Rede, sondern aus allen Ländern, wohin die Juden zerstreut wurden.

Kapitel 27 des Jesaja-Buches wiederholt mehrmals die Bezeichnung „zu der Zeit“. Diese Zeit ist neben anderen Merkmalen in Matthäus 24 durch die Rückkehr des Volkes Israel aus den Nationen ins verheißene Land gekennzeichnet. Es geht um die planmäßige Rückkehr der Juden ins verheißene Land, wie sie in Hesekiel 36,24 und Amos 9,11-15 angekündigt wird. Die Wiederkunft Jesu wird also in Verbindung mit der Rückkehr des Volkes Israel ins Land der Väter prophezeit. Diese Rückkehr wird keine Glaubensbewegung sein. Im Gegenteil, der Prophet Hesekiel schildert in seiner Bildersprache ein Feld der Totengebeine, das sich dort sammelt (Hesekiel 37). Es waren keine geistlichen Motive, die sie zurückbrachten, sondern die Pogrome, die das Leben in Russland unmöglich machten. Sie wollten nicht noch einmal in ein anderes Land ziehen, um irgendwann wieder vertrieben zu werden. Sie brachen ganz bewusst auf in die alte Heimat, von der sie in jeder Passahfeier gesungen hatten. Im Predigttext beschreibt der Prophet Jesaja diese Rückkehr des Volkes als ein Werk, das Gott selbst betreibt: „Ich, der Herr, nenne das Volk meinen lieblichen Weinberg“ ... „Ich behüte und bewässere ihn“ ... „Ich will sie Tag und Nacht behüten“ ... „Ich zürne ihnen nicht mehr“

ES ERGEBEN SICH DREI SCHWERPUNKTE:

1. Der Weinberg

Aus Jesaja 5 kennen wir das Weinberglied. Es drückt die leidenschaftliche Trauer des Winzers über seinen geliebten Weinberg aus, der keine guten Früchte bringt. Gott selber ist traurig über

Zur Gestaltung des Gottesdienstes am Israelsonntag haben wir Ihnen ein digitales Paket mit Anregungen zusammengestellt (Predigt mit Bild, Liedvorschläge und Infos zum Werk): www.zedakah.de/israelsonntag

Israel – Gottes lieblicher Weinberg Impuls zum Israelsonntag 2021

„TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK! SPRICHT EUER GOTT.“ Jesaja 40,1

Dienst an Holocaustüberlebenden in Israel

Das hebräische Wort „צדקה“ (*zedakah*) steht für „Gerechtigkeit“ und „Wohltätigkeit“. Es drückt das Selbstverständnis von ZEDAKAH aus: Wir möchten Juden, die den Holocaust überlebt haben und noch heute an den Folgen leiden, dienen und ihnen Gutes tun. Im **Beth El** – Gästehaus in Shavei Zion – und im **Beth Elieser** – Pflegeheim in Maalot – sind Christen aus dem deutschsprachigen Raum als Volontäre im Dienst. Koordiniert wird dieser Einsatz von der ZEDAKAH-Zentrale, die im christlichen Gästehaus Bethel in Bad Liebenzell-Maisenbach ihren Sitz hat. Getragen wird das Werk von Spendern und Betern, die nach dem Wort handeln: „*Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.*“ (Jesaja 40,1)

LERNEN SIE ZEDAKAH KENNEN

- Bestellen Sie den Freundesbrief
- Laden Sie uns in Ihre Gemeinde ein, wir berichten gerne vor Ort
- Reisen Sie mit uns ins „Heilige Land“
- Besuchen Sie uns in Maisenbach:
 - Israel-Freundestreffen, jährlich am 1. Mai
 - Infos über das Werk kombiniert mit Kaffeetrinken
 - Ihre Gemeindefreizeit in unserem Haus

UNTERSTÜTZEN SIE ZEDAKAH

- Fürbitte
- Finanzielle Hilfe
- Praktischer Einsatz als Volontär

Auf Wunsch erhalten Sie gerne unseren separaten Hausprospekt und das aktuelle Jahresprogramm.



Heimbewohnerin und Mitarbeiterin beim Kaffeetrinken



Beth El – Gästehaus in Shavei Zion

Wohltätig in Israels Norden

Im Norden Israels unterhält ZEDAKAH zwei Häuser, in welchen Holocaustüberlebende praktische Nächstenliebe durch Christen aus dem deutschsprachigen Raum erfahren:

BETH EL – GÄSTEHAUS IN SHAVEI ZION

In unserem Gästehaus bekommen Überlebende des Holocaust seit 1969 die Möglichkeit, einen kostenlosen Urlaub am Mittelmeer zu verbringen. Dazu werden sie in Gruppen von jeweils 42 Personen für zehn Tage eingeladen. Jährlich sind das rund 500 Gäste.



Begegnung unter Holocaustüberlebenden

BETH ELIESER – PFLEGEHEIM IN MAALOT

In unserem Pflegeheim in Maalot werden seit 1984 pflegebedürftige Juden, die den Nationalsozialismus überlebt haben, gepflegt und umsorgt. Dazu stehen 24 begehrte Pflegeplätze zur Verfügung. Das Wort „Elieser“ bedeutet „mein Gott ist Hilfe“. Diese Hilfe sollen die Bewohner durch praktische Nächstenliebe persönlich erfahren.



ZEDAKAH-Standorte (rot) in Israels Norden



Liebevolle Zuwendung über die Pflege hinaus

Erweiterungsbau Pflegeheim Maalot

UNVOLLENDETER AUFTRAG

- Die Holocaustgeneration geht bis etwa 2035 zu Ende. Aktuell leben noch mehr als 160.000 Holocaustüberlebende in Israel, davon zirka 40.000 unter der Armutsgrenze. Insbesondere ihnen gilt unser Dienst der Liebe.
- Mehr als 30 dringliche Anfragen pro freiem Heimbewohnerplatz und die Auswirkungen der Corona-Krise zeigen, wie nötig weitere Pflegeplätze wären, um der Not vieler Holocaustüberlebenden in Israel zu begegnen:
 - Die Einsamkeit der Überlebenden ist seit der Krise noch größer geworden.
 - Angehörige sind zu Hause mit der Pflege überfordert, haben aber Angst, ihre Lieben in irgendein Heim zu geben und fragen daher bei uns an.
 - Leider gibt es durch Corona noch mehr Holocaustüberlebende, die in ihrem häuslichen Umfeld unzureichend ärztlich versorgt oder von ungelerten Hilfskräften gepflegt werden.
- Nach 2035 kommt unser Dienst vorrangig den Angehörigen der Überlebenden und hilfsbedürftigen Juden zugute.

ENTSCHEIDENDE SCHRITTE WEITER

Wir staunen über unseren großen Vater im Himmel, der es geschenkt hat, dass wir trotz der anhaltenden Corona-Krise mit ihren Einschränkungen die Baufreigabe für den Erweiterungsbau erhalten haben. Des Weiteren hat unser HERR in den vergangenen Jahren viele Unterstützer bewegt, so



dass wir von Mai 2017 bis Anfang Dezember 2020 bereits 2,3 Millionen Euro erhalten durften. Gegen jede Wahrscheinlichkeit hat Gott auf wunderbare Weise trotz der Krise Anfang des Jahres zu unserer Ermutigung diese Summe durch weitere Einzelspenden und die Auszahlung eines Nachlasses bis Februar 2021 mehr als verdoppelt auf 4,9 Millionen Euro. Da können wir IHN nur dankbar loben und sind ermutigt, dass ER zur rechten Zeit auch die weiteren Mittel und die beiden noch fehlenden Langzeitpflegefachkräfte mit israelischer Lizenz (1,5 Stellen) schenken wird.

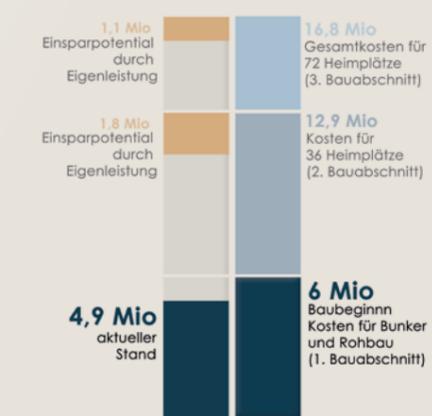
„Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.“ Jesaja 40,1

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, auch im Gebet!

BAUVORHABEN UND KOSTEN

Zum einfacheren und transparenten Verständnis des Zusammenhangs von Zahlen und Bauabschnitten wurden diese in der abgedruckten Grafik übersichtlich zusammengestellt.

Nähere Informationen unter zedakah.de/erweiterung-faq/



Spenden & Kosten (Stand: 2.2021)